Neu eingeführt: Pelikan-Caramel-Schwarzbier, fast alkoholfrei — diätetisches Bier von höchstem Nährwert. Heinrich Müllers Wwe Schwemme-Brauerei.

Starre oder unstarre Luftschiffe?

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

Die unlängst verbreitete Nachricht, die preußische Heeresverwaltung habe sich auf Grund verschiedener Erwägungen entschlossen, von dem weiteren Bau von Militärluftschiffen des halbstarren Systems abzusehen und dafür den Bau von unstarren Schiffen aufzunehmen, hat die weitere Behauptung veranlaßt, daß man in der Praxis nunmehr zu der Anschauung gekommen zu sein scheine, das unstarre System sei für militärische Zwecke das geeignetste. Es müsse nun abgewartet werden, inwieweit durch diesen Entschluß der Heeresverwaltung das Interesse, das sie bislang den ganzstarren Zeppelinluftschiffen zugewendet hat, beeinflußt werde; es scheine aber fast, als ob die Gegner des starren Systems nunmehr endgültig den Sieg davongetragen hätten.

Diese Folgerungen müssen, zum mindesten in dieser allgemeinen Fassung, als nicht zutreffend bezeichnet werden. Zunächst handelt es sich bei dem Entschluß der preußischen Militärverwaltung um eine Maßnahme, welche die ganzstarren Luftschiffe gar nicht berührt. Es könnte daher höchstens von einem Sieg des unstarren Systems über das halbstarre gesprochen werden. Dann ist es aber doch wohl auch nicht ohne weiteres möglich, ein bestimmtes System, in diesem Fall das unstarre, als das geeignetste für militärische Zwecke zu bezeichnen. Die Leistungen der beiden Systeme — starr und unstarr — sind infolge ihrer verschiedenen Konstruktionseigenarten verschieden. Die Aufgaben, die im Kriege an die Luftschiffahrt herantreten, sind aber gleichfalls so verschiedener Natur, daß sie unmöglich alle von einer bestimmten Klasse von Schiffen allein zufriedenstellend gelöst werden können. Deshalb kann nie mit Bestimmtheit gesagt werden, die eine oder andere Art ist für alle Wechselfälle des Krieges die geeignetste; den einzelnen Typen sind vielmehr verschiedene Aufgaben im Kriegsfall zugedacht, sie müssen daher nebeneinander, jeder nach seiner Eigenart, verwendet werden.

So eignen sich die starren großen Gerüstluftschiffe in erster Linie für die strategische Aufklärung, da sie infolge ihrer Konstruktionseigenart bei größter Geschwindigkeit den größten Aktionsbereich besitzen, reichliches Betriebsmaterial mitführen und daher die längste Fahrtdauer erzielen können. Da solche Schiffe nicht nur mehrere Erkundungsoffiziere, sondern auch starkes Maschinenpersonal mit sich führen müssen, kann nur ein Luftschiff mit großem Kubikinhalt diesen Anforderungen genügen. Nur solche großen strategischen Luftschiffe können sofort nach Ausbruch des Krieges die Grenze überfliegen, um sich einen Ueberblick über den Grad der Kriegsbereitschaft usw. zu verschaffen, oder gar die Aufklärung über die hohe See hinüber übernehmen; denn sie allein können sich für solche Dauerfahrten hinreichend lang in der Luft erhalten.

Dagegen kommen die kleineren unstarren Schiffe mehr für die taktische und Gefechtsaufklärung, sowie für die strategische Aufklärung im engeren Sinn ein Betracht. Sie sind leichter auseinanderzunehmen und in ungefülltem Zustand besser zu transportieren, können daher die Truppen begleiten, bis ihre Verwendung erforderlich ist, und dann vorteilhaft die Aufklärung unterstützen.

Deutschland ist — das muß mit Stolz hervorgehoben werden — zurzeit der einzige Staat, der über so große, leistungsfähige Steiglufdreadnoughts verfügt, wie sie die Z-Schiffe neuester Konstruktion sind. Das bedeutet einen großen Vorsprung vor den anderen Nationen. Es ist deshalb nicht anzunehmen, daß sich die Heeresverwaltung die Vorteile, die ihm die großen starren Z-Schiffe für die Kriegführung bringen, entgehen läßt.

Ein Abwehrvortrag des Professors Delitzsch.

S. u. H. Spandau, 29. Januar 1912.

Der bekannte Verfasser von „Babel und Bibel", Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Friedrich Delitzsch, hielt heute abend in den Bismarcksälen einen Vortrag, in dem er sich auf den gegen ihn in der Wahlzeit gefallenen Vorwurf verteidigte, daß er den Religionsunterricht aus der Schule entfernen wolle. Dieser Vorwurf war seinerzeit von dem hiesigen Militär-Oberpfarrer Konsistorialrat Strauß gegen Delitzsch erhoben worden. Der Redner führte vor einer zahlreichen Zuhörerschaft aus, Oberpfarrer Strauß habe ihm vorgeworfen, daß er eine Schule ohne Religionsunterricht wolle. Demgegenüber weise er auf seine früheren Vorträge hin und erkläre wiederholt: Ich habe nicht von einem Gewissenszwange schlimmster Art für Geistliche und Lehrer gesprochen, die Dinge sagen müßten, an die sie selbst nicht glaubten, sondern ich habe nur ausgeführt, daß die Bibelforschung heute turmhoch über den theologischen Erklärungsweisen ständen und daß ich den Forderungen abhold sei, den Religionsunterricht überhaupt aus der Schule zu entfernen. Die gesamte Lehrerschaft ist aber seit Jahren bemüht, den Religionsunterricht auf eine historische Basis und in Einklang mit den Forschungen der Wissenschaften zu bringen. Auch die Bremer Lehrerschaft hat schon im Jahre 1905 an ihre vorgesetzten Behörden die Bitte gerichtet, ihr den Religionsunterricht abzunehmen, der viele besonders mit der Last der innern Unwahrhaftigkeit bedrücke, und Paulsen, der tiefreligiöse Pädagoge unserer Berliner Hochschule, hat in seinem Lehrbuch der Pädagogik zu dieser Bittschrift bemerkt, daß hieran etwas Wahres sei. Es sei nicht zu leugnen, daß das Mißtrauen des Volkes gegen die Geistlichen und auch gegen die Schule sich richte, und zwar sei es vor allem der dogmatische Religionsunterricht, der das Mißtrauen hervorrufe. Das Volk hat das Gefühl, es solle hingehalten und solle betrogen werden. Ich möchte Strauß dringend empfehlen, diese Stellen in der Schrift Paulsens aufmerksam zu lesen, dem die Gesamtheit der deutschen Oberlehrer vor kurzem ein Denkmal setzte und der bei den höchsten Staatsbehörden als Präzeptor germaniä gilt. Ein großer Teil der deutschen Lehrerschaft steht dem dogmatischen Bekenntnis innerlich fern, er hat zu dem Christentum vielleicht noch einige Beziehungen, aber nicht gerade in der kirchlichen Form des Glaubens. Ich gestehe offen, daß ich einen interkonfessionellen Religionsunterricht für nicht durchführbar halte. In der Tat würde ein solch rein historischer Religionsunterricht gleich bei der Schilderung der Person Jesu scheitern. Und was sehr schwer wiegt: Würden nicht mit dem rein historischen Religionsunterricht und später bei dem Konfirmationsunterricht die schwersten Konflikte in den jugendlichen Seelen ausgelöst werden? Aus diesen Gründen möchte ich folgendes fordern: Meines Erachtens muß man dafür eintreten, daß die Schule, deren Unzulänglichkeit oder nicht volle Verläßlichkeit die Kirche selbst durch Ueberwachung des Religionsunterrichts zum Ausdruck bringt, von dem Religionsunterricht entbunden wird, und die Kirche den Religionsunterricht, wie sie ihn wünscht und zu fordern sich für berechtigt glaubt, ausschließlich ihren Dienern vorbehält, die dazu berufen und verordnet sind. Die Lehrer mögen fortfahren, in den Kinderherzen all die erhabenen Tugenden zu hegen und zu pflegen, die Jesus die Menschheit gelehrt hat, die Tugend der Friedfertigkeit, der Wahrhaftigkeit, der Treue im Großen und Kleinen und vieles andere mehr. Aber sie mögen, soweit sie selber an ihrer Wahrhaftigkeit sich bedroht glauben, einmütig und nachdrücklich dafür wirken, den dogmatischen Religionsunterricht in die Hand der Kirche zurücklegen zu dürfen. Diese Lösung des Konfliktes, die sich in Frankreich, Holland und den Vereinigten Staaten bereits bewährt hat, dürfte bei dem gegenwärtigen Verhältnis zwischen Kirche und Staat auch für Deutschland zu empfehlen sein, bis eine Zeit anbricht, da die durch Menschenhand nicht mehr getrennte Schule und Kirche zu gemeinsamen neuen Idealen schwesterlich die Hände sich reichen. (Anhaltender Beifall.)

Theater und Musik.

Stadttheater.

Helene Achterberg als Monna Vanna.

Halle, 29. Jan. 1912.

Stürme des Beifalls waren der Aufführung der „Monna Vanna" beschieden, als vorige Woche Agnes Sorma das Weib spielte, das die Liebe in ihrer ganzen Größe zu ermessen und zu halten versteht, das das eigene Glück stillergeben der Allgemeinheit opfern will.

Agnes Sorma ist nicht mehr die Jüngste, und doch gelang es ihr, die junge Monna Vanna, eine Idealgestalt, die der Dichter dem Leben beinahe entfremdet hatte, zu neuem Leben zu erwecken; man erschrak vor der Reinheit und Größe ihrer Monna Vanna.

Helene Achterberg hatte es also nicht leicht, wollte sie, als sie gestern die Titelrolle in dem Maeterlinckschen Stück spielte, es mit der Sorma aufnehmen. Es scheint, daß sie das auch von vornherein als vergebliche Mühe angesehen hatte. Sie verzichtete auf all die Feinheiten, mit denen Agnes Sorma die Rolle ausgestattet hatte. Sie legte großes Gewicht auf die äußere Erscheinung und spielte von Beginn an im theatralischen Stil. Wehmut, Trauer, Liebe idealisierte sie durch leichtes, beinahe singendes Vibrieren in der Stimme, Kraft durch getragenen, pathetischen Ton. Die Schlichtheit freilich ging dabei größtenteils verloren. Die Hauptszene — die Szene im Zelt Prinzivallis — hatte darunter sehr zu leiden, daß Helene Achterberg, die die Monna Vanna wohl zum ersten Male spielte, den Wortlaut nicht genau beherrschte.

Im übrigen stand die Vorstellung, wie letzte Woche, auf der Höhe. Namentlich die jugendliche Kraft Prinzivallis — Reinhold Lüttjohann — und die männliche Energie Guido Colonnas — Albert Friedrich — waren aus der Dichtung edel und künstlerisch herausgearbeitet.

m. f.

Lieder-Abend von Anna Graeve.

Am Klavier: Eduard Behm.

Halle, 29. Jan.

Musikfreunde, nehmt Euer Merkbuch zur Hand, und verzeichnet darin mit einem Stern: Anna Graeve, Altistin! Denn aus der Hochflut der Sopranistinnen und Mezzosopranistinnen ragt diese Altistin sehr angenehm hervor. Schon das Programm erlaubte günstige Schlüsse auf die Qualität der Sängerin. Nur die „Heimliche Aufforderung" von Strauß war der Reihe der „üblichen" Konzertsaalsgaben entnommen, während Anna Graeve im übrigen mit Recht einer Anzahl von leider weniger oft gehörten Liedern den Vorzug gegeben hatte. Schuberts „Aus Heliopolis" schon gestattete der Sängerin, einen runden, weichen Alt von jener satten und schönen Klangfarbe zu zeigen, die heute immer seltener wird. Mühelos strömt der Ton dahin. Die Mittellage ist ebenso gut wie die Tiefe und Höhe gebildet. Dabei ist die Aussprache tadellos, und Anna Graeve taucht jedes Lied in die ihm gebührende Empfindung. Wenn man zunächst annahm, daß ihr, dem Charakter der Altstimme entsprechend, schwermütige Themata, wie „Schatzgräbers Begehr", besser anstehen würden als frische, so lieferte die Sängerin bald den erfreulichsten Gegenbeweis. Legte sie doch z. B. in das „Stürb' ich in deinem Arm" geradezu ein Jauchzen des Gefühls! So war Anna Graeve denn auch den Liedern von Eduard Behm die berufene Interpretin, die der tiefmusikalischen, feinen Empfindung der Behmschen Tonsprache allenthalben zum rechten Ausdruck und zur allgemeinen Anerkennung verhalf. Uebrigens sind diese Behmschen Lieder so charakteristisch und schön, daß man sie wohl bald häufiger hören wird. Der Erfolg von Anna Graeve steigerte sich von Lied zu Lied, und wenn sie einmal wiederkommt, darf sie ruhig in einem größeren Saale singen. Am Publikum wird es ihr nicht fehlen; denn der brausende Beifall, den Anna Graeve erntete, wird ihr gezeigt haben, daß ihre Kunst voll gewürdigt wird. Nur möge die Künstlerin dem Piano und Legato noch mehr Ausbildung verleihen und ein gelegentliches Hinaufziehen des Tones vermeiden. Dann wird manches, z. B. die 1. und 2. Strophe von Brahms' „Sommerabend" noch besser gelingen.

Am Klavier saß Eduard Behm und zeigte von neuem die mannigfachen Vorzüge seiner Kunst als Begleiter. Es ist immer wieder eine reine Freude, zu hören, mit welch' charakteristischem Vortrag Eduard Behm die Begleitung zu einem besonders wohllautenden Moment des Konzerts erhebt, so daß er an dem Erfolg des Abends gerechten Anteil hat.

Dr. Karl Baer.

Eine Uraufführung Otto Ludwigs.

Aus Essen wird dem „B. T." geschrieben:

Eine eigenartige Uraufführung veranstaltete das Rheinisch-Westfälische Volkstheater in Essen. Es wurde in einer Bearbeitung von Hans Bacmeister, dem Leiter des Volkstheaters, Otto Ludwigs schon viele Jahrzehnte altes und noch nicht aufgeführtes Lustspiel „Hanns Frei" gegeben. Der Versuch, mit ziemlich einfachen szenischen Mitteln dieses wunderlich altmodisch anmutende, harmlose Liebesspiel mit seinem feinem, anmutigen Humor, auf die Bühne zu bringen, verdient alle Anerkennung und kann auch als ein wohlgelungen angesehen werden. Hans Bacmeister hat dem fast vergessenen Werke, das nach dem Willen des Dichters eigentlich im sechzehnten Jahrhundert spielen soll, einen gefälligen Rahmen aus der Biedermeierzeit gegeben, der aber ausgezeichnet zu der liebenswürdigen Scherzhaftigkeit der ganzen Handlung paßt. In unserer Zeit der seichten Operette und des frivolen Schwankes gehört schon Mut dazu, dem Theaterpublikum solche feinsinige, sanft-romantische Kost zu bieten, deren natürliche, poetische Frische so ganz frei ist von alledem, mit dem unsere modernen Schwankdichter die Kinder ihrer Muse zu würzen lieben. Wenn das Rheinisch-Westfälische Volkstheater auf diesem Wege fortschreitet, in weiteren Kreisen den Sinn für echte Kunst zu wecken, so kann man ihm nur eine gute Entwicklung wünschen, denn es würde hier eine richtige Aufgabe auf dem Gebiete der Erziehung zur Kunst erfüllen können.

Bühnenchronik.

HH. Aus München wird uns berichtet: „Die schwerste Pflicht", ein von Paul Heyse nicht gerade neu behandelter Konflikt zwischen Freundschaft und Liebe, wurde bei der Uraufführung des Einakters im Münchner Residenztheater am Sonntag recht freundlich aufgenommen.

„Das Marmorweib", die dreiaktige Operette von K. F. Adolfi, Text von G. W. E. Schlack, die im Magdeburger Wilhelm-Theater, der Ausgangsstätte eines anderen großen Operettenerfolges der „Keuschen Susanne" von Jean Gilbert, bereits dreißig mal gespielt wurde, wurde durch Vermittlung des Berliner Theater-Verlages, Berlin W. 15, von einer Reihe großer Operettenbühnen, u. a. dem Hamburger Operetten-Theater, erworben.

Im Befinden Engelbert Humperdincks, der nach seiner Rückkehr aus London schwer erkrankte, ist eine wesentliche Besserung zu verzeichnen. Der Patient, dessen Bewußtsein fast ganz zurückgekehrt ist, war sichtlich erfreut über den großen Erfolg, den seine Oper „Königskinder" nun auch in München gehabt hat. Der Heilungsprozeß dürfte indessen noch geraume Zeit in Anspruch nehmen.

Provinzialnachrichten.

Schweres Unglück.

Mücheln, 28. Jan. Auf Grube „Elisabeth" verunglückten sechs Arbeiter dadurch, daß der Flaschenzug riß, woran eine schwere Kette befestigt war. Drei erlitten schwere Verletzungen und mußten nach Halle geschafft werden. Die anderen drei kamen mit leichteren Verletzungen davon, mußten aber ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

w. Nietleben, 29. Jan. (In der letzten Gemeindevertretersitzung) wurde beschlossen, die Heidestraße, die durch die Gemeinde von der Verwaltung des Saalkreises übernommen wird, ebenso auch die Cröllwitzer Straße, auf beiden Seiten mit Kastanienbäumen zum kommenden Frühjahr zu bepflanzen. Es entspricht dies dem Landschaftsbild der angrenzenden Dölauer Heide. Nietleben erhält bei der fortschreitenden Bebauung wie der Villenort Dölau mit seinen Anpflanzungen immer mehr städtischen Charakter. Die Arbeiten wurden dem Gärtnereibesitzer Kuntze hierselbst übertragen. Für die Benutzung der Eisleber Straße bei der Kabellegung des elektrischen Stromes nach der Pumpstation des Wasserwerkes soll der Bruckdorf-Nietl. Bergbau-Verein 3 Mk. Anerkennungsgebühr zahlen. Die Arbeiten zum Ausbau des älteren Gemeindehauses wurden Herrn W. Bierdümpel übertragen. — Um die Ziegenzucht hierorts zu fördern, soll ein Rassebock angeschafft werden.

g. Ammendorf, 29. Jan. (Sanitätskolonne.) Auf Einladung des Herrn Gemeindevorstehers Hähn hatten sich im Landmannschen Lokale 32 Herren eingefunden, um über die Gründung einer freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz zu Ammendorf zu beraten. Der Herr Gemeindevorsteher führte aus, daß bereits am 14. Juni 1911 eine

Es ist ein uralter Widerspruch,
daß alle Vergnügen des Menschen auch die größten Gefahren in sich schließen. Ob sich's nun um Bälle um Eissport und Schlittenfahrten handelt – immer ist die Möglichkeit vorhanden, daß man sich tüchtig erkältet und das Vergnügen in langer Stubenhaft mit Schmerzen und den lästigen Erscheinungen schwerer Katarrhe büßen muß. Darum sollte man bei allen solchen Veranstaltungen immer Fans ächte Sodener Mineral-Pastillen benützen, die in ihrer bequemen Anwendungsform kein Vergnügen stören und doch die Gefahren ganz erheblich herabsetzen. Fans Sodener kauft man überall für 85 Pfg. die Schachtel.

LAXIN-Konfekt das wegen seines Wohlgeschmackes, seiner milden, sicheren Wirkung mit Recht beliebteste Mittel zur Regelung des Stuhlganges und Verhütung von Verstopfung, für Erwachsene und Kinder, sollte in keinem Haushalt fehlen. Von zahlreichen Aerzten wärmstens empfohlen. Originalblechdosen mit 20 Fruchttabletten Mk. 1,—.
Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120130045/fragment/page=0001

Versammlung in derselben Angelegenheit stattgefunden habe und es für dringend wünschenswert erachtet worden sei, daß die Sanitätskolonne in hiesiger Gemeinde zustande käme; weiter führte er aus, daß sich bis jetzt zirka 45 Herren bereit erklärt hätten, als aktive Mitglieder der Kolonne beizutreten. In der Diskussion sprach man sich einmütig für die Gründung der Kolonne aus. Nach einem kurzen Referat des Herrn Dr. Böhme über den Ausbildungsgang der Mitglieder wurde es für zweckmäßig erachtet, die Ausbildung nach Halleschem Muster vorzunehmen. Von mehreren Herren wurde dann zur Sprache gebracht, daß sich sowohl Herren der Kriegersanitätskolonne wie auch vom Barackenverein Halle in liebenswürdiger Weise bereit erklärt hatten, der hiesigen Sanitätskolonne bei der Ausbildung usw. hilfreich beizustehen. Daraufhin wurde die Gründung einer freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz zu Ammendorf einstimmig beschlossen und die Mustersatzungen für Sanitätskolonnen angenommen. Aktive und inaktive Mitglieder zahlen keine Beiträge, außerordentliche Mitglieder dagegen einen Jahresbeitrag von mindestens 5 Mk. Als aktive Mitglieder traten 24 Herren bei, die durch den Herrn Gemeindevorsteher durch Handschlag zur Uebernahme ihrer satzungsmäßigen Pflichten verpflichtet wurden und eine Annahmeverhandlung unterschriftlich vollzogen. In den Vorstand wurden gewählt als Vorsitzender Herr Gemeindevorsteher Hähn, als Kolonnenführer Herr Schornsteinfegermeister Eckardt, als dessen Stellvertreter Herr Lehrer Wachsmuth, als Kassenführer Herr Lehrer Taddey, als Schriftführer Herr Gemeinde-Steuersekretär Herling, als Zeugwart Herr Dekorateur Wortmann. Als Kolonnenarzt wurde Herr Dr. Böhme berufen.

g. **Bruckdorf**, 29. Jan. (Verkehrsverbesserung.) Der Ausbau der von Osendorf nach Bruckdorf führenden Straße, die namentlich bei Tau- und Regenwetter öfter in einem trostlosen Zustande ist, ist schon länger beschlossene Sache. Die nötigen Vermessungen sind daher schon länger vorgenommen und in den letzten Tagen haben auch von zuständiger Seite die erforderlichen Nivellierungsarbeiten stattgefunden. Der Beginn der Pflasterung muß jedoch noch etwas hinausgeschoben werden, da es in den Brüchen, aus denen die Steine bezogen werden sollen, augenblicklich an dem nötigen Material mangelt.

g. **Wesenitz**, 29. Jan. (Eisgang.) Durch das eingetretene Tauwetter wurde ein geringes Steigen der Elster beobachtet. Die Eisdecke barst daher an verschiedenen Stellen, so daß sich Schollen loslösten und Eisgang eintrat; glücklicherweise hat ein Aufstauen der Schollen nicht stattgefunden, so daß ein eigentlicher Eisschutz, den man befürchtete, bis jetzt nicht entstanden ist. Das Eis war auch ziemlich mürbe geworden, so daß mehrfach die Schollen zerbrachen. Durch den in der Nacht zum Sonnabend wieder einsetzenden Frost dürfte es jedoch wieder stabiler werden.

Naumburg, 29. Jan. (Landung des Parseval-Luftschiffes). Die im vorigen Jahre geplante Landung eines Parseval-Luftschiffes in Naumburg ist nunmehr für den Monat Februar oder Anfang März in Aussicht genommen. Es soll das in Bitterfeld heimische neue Sportluftschiff „P.-L. 9", Führer Hauptmann v. Kleist, hierherkommen und hier einen oder zwei Tage verschiedene Aufstiege unternehmen, wahrscheinlich in Verbindung mit einer gleichartigen Landung in Merseburg. Die Teilnahme an einer Fahrt von annähernd einer Stunde wird, je nach Zahl der Meldungen, mit 50—75 Mark berechnet werden.

Oberhof i. Thür., 29. Jan. (Wetterbericht.) Barometerstand: 776 mm, Wind: Nordost, Schneehöhe: 50 cm, Temperatur: 4 Grad Kälte; Rodel-, Bobsleigh-, Ski-, Eislauf- und Schlittenbahn: gut:; Wetteraussichten: sehr gut.

+ **Königerode** (Südharz), 29. Jan. (Kaisergeburtstags- und Friedrich-Gedächtnisfeier.) Die Mitglieder des hiesigen Militärvereins feierten den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers am Sonnabend abend durch Ball im schön dekorierten Saale des „Goldenen Löwen" und am Sonntag um 11 Uhr durch Festgottesdienst mit Kirchenparade. — Am Sonntag abend war auf dem Saale zum „Goldenen Löwen" eine Kaisergeburtstags- und Friedrich-Gedächtnisfeier seitens der Schule vor einer etwa 400köpfigen Zuhörerschaft veranstaltet. Das Ganze stand unter der bewährten Leitung des Herrn Kantor Försterling. Alle Schüler und Schülerinnen der Oberklasse waren an den Darbietungen beteiligt, die in Chorliedern, Deklamationen und Wiedergabe von Szenen meist in theatralischer Art aus dem Leben des großen Königs bestanden.

Eilenburg, 28. Jan. (Das Projekt einer Eisenbahn Eilenburg-Wurzen) ist jetzt wieder einmal in den Vordergrund gerückt. Dem sächsischen Landtag ist ein Dekret der Regierung zugegangen, das den Bau einer Bahn von Wurzen nach Eilenburg betrifft. Die Regierungsdenkschrift macht zu diesem Projekt u. a. folgende Ausführungen: Es kommen zwei Linienführungen in Frage: eine auf möglichste Kürze des Schienenweges bedachte Trasse über Nischwitz, Kanitz, Wasewitz und Thallwitz mit einer Neubaulänge von etwa 14 Km., und eine andere etwa 20 Km. lange Linie, die möglichst nahe an die bedeutenden Lüptitzer Steinbrüche heranzukommen sucht. Die Kosten der letzteren Linie sind auf rund 4 000 000 Mark zu schätzen. Die Kosten der letzteren haben die beteiligten Städte nach einem von ihnen eingereichten Projekt mit 1 500 000 Mark angegeben, ein Betrag, der zweifellos zu niedrig gegriffen ist. Welche Linie den Vorzug verdient, kann erst nach eingehenden Erörterungen entschieden werden. Obgleich das Bild der künftigen Rentabilität, auf das Gesamtnetz bezogen, keineswegs günstig erscheint, steht die Regierung dem Projekt mit Rücksicht auf die von den berührten Ortschaften erhofften wirtschaftlichen Vorteile nicht unfreundlich gegenüber. Dem Bahnbau kann aber erst dann näher getreten werden, wenn die Verhandlungen mit der Königlich preußischen Regierung zum Abschlusse gelangt sein werden.

Jena, 28. Jan. (Bömelburg unheilbar.) Der frühere sozialdemokratische Reichstagsabg. Theodor Bömelburg, der mehrere Monate in der hiesigen Nervenklinik untergebracht war, hat keine Aussicht auf Wiedergenesung. Geheimrat Binswanger hat folgendes Gutachten abgegeben: „Herr Theodor Bömelburg, Vorsitzender des Deutschen Bauarbeiterverbandes, befindet sich seit dem 3. Oktober 1911 in der Nervenabteilung der hiesigen Klinik. Er leidet an einer schweren organischen Erkrankung des Gehirns und Rückenmarks, die bereits zu dauernden schweren geistigen Störungen geführt hat. Selbst wenn in dem Leiden ein längerer Stillstand (Remission) eintreten sollte, so wird ein dauernder geistiger Defekt bestehen bleiben, der Herrn Bömelburg unfähig macht, seine frühere Tätigkeit jemals wieder aufzunehmen." Bömelburg ist daraufhin nach Hamburg überführt worden und befindet sich vorläufig in einem dortigen Krankenhause.

Koburg, 27. Jan. (Der Gerichtshof als Zeuge.) Der seltene Fall, daß ein ganzer Gerichtshof Zeugenschaft leisten muß über ein Vorkommnis vor Gericht, wird sich demnächst in Koburg zutragen. Kürzlich sollte vor der dortigen Strafkammer in zweiter Verhandlung ein Verbrechn gegen § 173 des St. G.-B. zur Aburteilung kommen. Während nur eine Zeugin in der ersten Verhandlung eine bestimmte Aussage gemacht hatte, erklärte sie jetzt, auf nichts mehr sich besinnen zu können. Der Staatsanwalt stellte hierauf den Antrag, sämtliche bei der ersten Verhandlung amtierenden Richter, den Sekretär und ihn selbst als Zeugen zu vernehmen. Der Gerichtshof faßte auch einen dahingehenden Beschluß, die Verhandlung wurde abgebrochen und wird nach Bildung eines vollständig neuen Gerichtshofes später erneut aufgenommen, wobei tatsächlich der Gerichtshof als Zeuge erscheinen muß.

Leipzig, 29. Jan. (Königsbesuch.) Der König traf heute vormittag 9 Uhr 43 Min. auf dem Bayerischen Bahnhofe hier ein, wo kleiner militärischer Empfang stattfand. Der König wird drei Tage hier verweilen und eine Reihe industrieller und wissenschaftlicher Institute besichtigen.

Gerichtsverhandlungen.

Frida Hempel als Klägerin.

Der bereits angekündigte Beleidigungsprozeß, den die königl. Hofopernsängerin Frieda Hempel gegen den Chefredakteur des „Kleinen Journals" Artur Lehmann angestrengt hat, wurde Montag in den Mittagsstunden vor der 135. Abteilung des Amtsgerichts Berlin-Mitte verhandelt. Den Vorsitz führte Amtsgerichtsrat Kade. Die Klägerin, Frl. Hempel, war ohne juristischen Beistand erschienen. Als Dolmetscher der französischen Sprache war Rechtsanwalt Illch geladen. Gegenstand der Klage bildet ein am 20. November v. J. in der Nr. 48 des „Kl. Journals" unter der Ueberschrift „Frieda Hempels Leopoldorden" erschienener Artikel in dessen Beginn mitgeteilt wird, daß der ehemalige Kammerdiener des Königs Leopold II. von Belgien zurzeit im Pariser „Journal" seine Memoiren veröffentliche. Hierdurch werden recht interessante Aufschlüsse über die Art, wie Frieda Hempel zu der hohen Auszeichnung des Leopoldordens gekommen sei, gegeben. Frieda Hempel habe sich, um in den Besitz dieses sehr selten an Künstlerinnen verliehenen Ordens zu kommen, mit der damals allmächtigen Maitresse des Königs, Baronin Vaughan, ins Einvernehmen gesetzt. Diese habe, trotzdem König Leopold sonst ein Musikhasser gewesen sei, in ihrer Villa Vandenborght ein Konzert veranstaltet, bei welchem Frieda Hempel sang, während der Violinist Jacobs geigte. Nachdem der offizielle Teil des Festes durch die Rückkehr des Königs nach seinem Schlosse Palmier beendet war, habe in der Villa ein Bachanal stattgefunden, bei dem der Sekt in Strömen geflossen und die gewagtesten Tänze aufgeführt worden seien. Während die übrigen Teilnehmer durch Schmucksachen und andere Geschenke belohnt worden seien, habe es die Baronin Vaughan bei dem König durchzusetzen gewußt, daß dem Fräulein Hempel der Leopoldorden verliehen wurde, mit dem sich diese Dame drei Tage später in dem Ostender Kursaal zeigte. Diese Angelegenheit, die damals allgemeines befremdliches Kopfschütteln erregt habe, sei schließlich vertuscht worden. In der gestrigen Verhandlung wurde der im Pariser „Journal" erschienene Originalartikel von dem Dolmetscher, R.-A. Illch, übersetzt. Es ergab sich, daß nur ganz geringfügige Abweichungen zwischen beiden Artikeln bestanden. In einem während der Verhandlung an den Vorsitzenden gerichteten Briefe stellte Fräulein Hempel den Antrag, sie als Nebenklägerin zuzulassen. Diesem Antrage wird stattgegeben. — Das Hauptinteresse bot die Vernehmung der Klägerin als Zeugin. Sie bekundete folgendes: Bei ihrem Aufenthalt in Ostende sei eines Tages die Baronin Vaughan, die sie bis dahin nicht gekannt habe, an sie herangetreten und habe sie eingeladen, in ihrer Villa ein Konzert gegen das übliche Honorar zu geben. Sie habe eingewilligt und das Konzert, an welchem nur der König, die Baronin Vaughan und die Gattin des Sekretärs des Königs teilgenommen hatten, habe am nächsten Tage stattgefunden. Der König sei sehr liebenswürdig zu ihr gewesen, habe sich zu ihr auf ein Sofa gesetzt, ihr Komplimente gemacht und ihr schließlich beim Abschiede gesagt, daß er sich erlauben werde, ihr eine Auszeichnung zu schicken. Sie sei dann unmittelbar nach dem König nach ihrem Hotel gefahren und sei nach dem Abendessen mit der Bahn abgereist. Der Orden sei ihr dann einige Tage später mit einem amtlichen Begleitschreiben zugeschickt worden. Den Vor-

Pomaden und Oele

bringt niemand in sein Haar, der es sich dauernd erhalten will. Sie sind Haartöter, weil sie das Haar verschmieren, die Poren verstopfen und die zur Erhaltung des Haares notwendige Hautatmung unmöglich machen. Bei ständigem „Javol"-gebrauch wird das Haar leicht jede gewünschte Form der Frisur annehmen, und trotzdem werden die Nachteile, die die Anwendung von Pomaden und Oelen hat, vermieden. „Javol" kräftigt ferner das Haar und beugt dem Haarausfall vor. „Javol" wird nur in Originalflaschen zu 2 Mark und in Doppelflaschen zu 3,50 Mark verkauft. Es wird fetthaltig für trockenes Haar und fettfrei für fettreiches Haar hergestellt. Ueberall zu haben. Kolberger Anstalten für Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

Mein Haar fast verloren!

Jahrelang litt ich unter schrecklicher Schuppenbildung, verbunden mit unerträglichem Juckreiz, ich getraute mich fast nirgends mehr hin, weil mir die Schuppen wie Mehl aus dem Haar schneiten und **dabei verlor ich in kaum einem Jahre mehr als die Hälfte meines schönen Haares!** Es dürfte kaum ein Haarmittel existieren, das ich nicht in meiner Verzweiflung versucht habe, ich habe eine Unmenge Geld dafür ausgegeben, jedoch alles war vergebens, nichts half! Durch Zufall erfuhr ich ein Rezept, das von einem ersten Haarspezialisten stammt und das einem bekannten Herrn, der daran war, vollständig kahlköpfig zu werden, das Haar gerettet hatte. Ich ließ mir das Mittel anfertigen, muß aber gestehen, daß ich außerordentlich skeptisch an die Benutzung ging, weil ich selbst nicht mehr auf Hilfe hoffte. Meine Ueberraschung werden Sie sich vorstellen können, als ich nach dreitägigem Gebrauch einen Erfolg sah, wie ich mir ihn nie hätte träumen lassen. Meine Schuppen waren wie weggeblasen, das Jucken verschwunden; sonst sah es beim Frisieren in meiner Umgebung aus, als ob ich Zucker verstreut hätte, jetzt hatte ich kaum ein paar Schuppen im Kamm, sonst ging ein ganzer Busch meist kurzer Haare, jetzt kaum ein paar aus. Ich war derart überrascht, daß ich den Erfolg fast selbst nicht glauben wollte und meinen Bekannten das Mittel zu Versuchen gab, die aber ohne Ausnahme dasselbe Resultat erzielten! Und bis heute hält der Erfolg unverändert an, mein Haar entwickelt sich wieder zur früheren Fülle und hat ein ganz anderes Aussehen erhalten, früher brüchig und spröde, ist es jetzt weich und biegsam!
Das Mittel ist eine vollständig neue Entdeckung und hat mit anderen Mitteln, die meist mit einer Riesenreklame angeboten werden, nichts gemeinsam. Wenn Sie das Mittel kennen lernen wollen, schreiben Sie mir eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse, ich lasse Ihnen dann sofort eine genaue Beschreibung und eine **große Probe vollständig kostenlos** zugehen, nur wollen Sie mir bitte sofort schreiben, da ich nicht weiß, ob ich bei der kolossalen Nachfrage in Zukunft noch das Muster gratis geben kann. Adressieren Sie bitte Ihre Postkarte (nicht Brief, auch weder Geld noch Marken beifügen) an **Frl. Lene Hertzsch, Niederoderwitz-Sachsen Nr. 508.**

Elektrizitätswerk Cöthen i. Anh. sucht perfekte

Stenotypistin.

Off. mit kurzgefaßtem Lebenslauf, Angabe des frühesten Eintrittstermins, sowie der Gehaltsansprüche erbeten. [931

Gesucht wird zum 1. März für Berlin ein

Stubenmädchen,

das fertig weißnähen kann, bei hohem Lohn. Anmeldungen u. mögl. pers. Vorstellung mit Zeugn. nimmt entgegen
Frau Landgerichtsrat Schmidt Naumburg a/S., Claudiusstr. 19.

Saub., sol., ehrl., bess. **Mädchen** oder **Fräulein**, welch. einem gut bürgerl. Haush (2 ält. Personen) **selbständig** vorst. kann, auch in der Wäsche erf., wird b. hoh. Lohn p. gleich ev. 15. Febr., sp. 1. März für langj. Stell. **ges.** Photogr. u. Gehaltsanspr. erbeten **Dessau, Wilh. Müllerstraße 7.**
L. Simon.

Eine jüngere

Kochmamsell

wird für 15. Febr. oder 1. März **gesucht.** Offerten mit Gehaltsansprüchen an
„Deutsches Haus",
Frankenhausen (Kyffh.).

Jung. Mädchen, w. sich als **Verkäuferin** ausbilden will, suchen **Petzsche & Oelkers**, Leipzigerstr. 14.

Unentgeltliche Stellenvermittlung des **Halleschen Hausfrauenbundes**
Salzgrafenstraße. 2
Aeltere Köchinnen und Hausmädchen werden gesucht.

Sehr wohlbekömmlicher
Rotwein zu 90 Pfg. p. Fl. mit Fl. in Kist. v. 10 u. 15 Fl. an oder 95 ₰ p. Ltr. i. Faß v. 30 Ltr. an. Nachn. 2 Probefl. p. Post. Liste frei: **Carl Th. Oehmen, Coblenz-Rh. Nr. 992.**

Stellen-Gesuche.

Männliche.

Junger Kaufmann,

Stenograph und Maschinenschr., der am 31. 3. d Js. seine Lehrzeit in einem ausgedehnten kaufm. Geschäft beendet und in verschiedenen Abteilungen beschäftigt worden ist, **sucht**

Anfangsstellung

zum 1. 4. d Js. Off. u. **M. 5892** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Weibliche.

Verkäuferin, in Lebensmittelbranche bewandert, sucht Stell. **M. Költeritzsch, Naumburg a. S.**, Neußenplatz 22. I.

Ueber 60 Mädchen such. Stellung. Wer Dienstmädch., Köchinnen, Stützen 2c. sucht, verl. grat. **„Centralblatt" Heiligenstadt-Eichsfeld**, Fernr. 292, Dienstbotenzt.

Perf. Köchin f. tageweise Beschäftigung auch zur Aushilfe **Fürstental 5, H. I. r.**

Oeffentl. Arbeitsnachweis
Halle a. S., Salzgrafenstr. 2.
Unentgeltliche Vermittlung von Arbeit jeder Art f. Arbeitgeber und Arbeitnehmer.
Geöffnet an Werktagen von 8—1 und 3—6 Uhr, **Sonnabend** von 8—3 Uhr;
Abteilung für das Gastwirtsgewerbe
an **Werktagen** v. 8—1 u. 3—6 Uhr, **Sonntags** von 11—12 Uhr.
Die Verwaltung.

Dr. Koch's Yohimbin Tabletten
Flacon à 20 50 100 Tabl M 4.— 9.— 16.—
Hervorragend bei vorzeitiger Nervenschwäche.
Halle: Löwen-Apoth., am Markt.
Leipzig: Engel-Apotheke.

Schwache Nerven
stärken Sie durch
Lecithin
Nervennahrung.
Nähr- und Kräftigungsmittel für Reconvaleszenten zur Stärkung der Nerven, zur Hebung des Allgemeinbefindens, appetitanregend
Karton Mk. 2.50.
Drogerie Max Rädler,
nur Nauntischestr. 2.

Flechten
nass. und trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge,
offene Füsse
Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten
Rino-Salbe
gift- u. säurefrei. Dose Mk. 1.15 u. 2.25
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weise man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Urin-Untersuchung
chemisch u. mikroskop., sowie
Prüfung von Auswurf
auf Tuberkelbazillen
fertigt gewissenhaft und billig
Apotheker C. Krütgen,
Königstr. 24, Ecke Merseb.-Str.

Die Volksküchen
befinden sich:
I. **Brunoswarte Nr. 31,**
II. **Rathausstraße Nr. 16.**
Speisen werden verabreicht von 11—1 Uhr täglich.
1 ganze Portion zu 25 Pfg.,
1 halbe Portion zu 13 Pfg.
Marken zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Küchen verwendet werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann Wille, Geiststr. 68, und bei Herrn Kaufmann Ludwig Barth, Leipzigerstraße 60, Nähe des Leipziger Turmes.

Kaufmännischer Verein zu Magdeburg
Abt. f. Stellenvermittelung, Berlinerstraße 30/31, I.
Für die Herren Geschäftsinhaber kostenfreie Vermittelung. Tücht. Buchhalter, Korrespondenten, Kontoristen, Reisende, Lageristen, Verkäufer stets gesucht. Mitgliedschaft des Vereins nicht erforderlich.

Offene Stellen.

Männliche.

Hausdiener gesucht Hotel Goldener Löwe.

Suche für mein Küchen- u. Lampen-Geschäft Ostern einen **Lehrling. Gustav Rensch, Poststraße 4.**

Schlosserlehrling
Ostern oder sofort gesucht
Schwetschkestraße 23, p.

Einem jung., tüchtigen [877
Manufakturisten
mit 10—20000 M oder mehr Vermögen ist eine
seltene Gelegenheit
geboten, unter Beihilfe eines großen Hauses sich
selbständig
zu machen. Angeb. unter **A. Z. Nr. 1000 Haasenstein & Vogler, A.-G., Zeitz**, erbeten.

Lehrling
m. besser. Schulbildung gesucht.
Otto Keller, Halle a. S.

Wir suchen für unser **Kolonialwaren- und Landesprodukten-Engrosgeschäft** zum 1. 4. einen
Lehrling.
Lebenslauf, Schulzeugnisabschr. unter **B. H. 1401** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [859

Weibliche.

Eine alleinstehende, umsichtige
Frau
in mittleren Jahren, welche
Küche u. Haushalt
versteht, wird wegen Todesfalles der Frau für ein kleines Hotel einer thüring. Badestadt gesucht. Adressen mit Gehaltsansprüchen unt. **U. 5829** in d. Exp. d. Zeit.

Gesucht für sofort oder 1. 3. ältere zuverlässige
Stütze,
durchaus erfahren in Behandlung der Wäsche, Plätten, Weißnähen u. Schneidern. Kochkenntnisse nicht erforderlich. Offerten mit Gehaltsansprüchen an
Frau Bergrat Neubauer, Staßfurt-Leopoldshall.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120130045/fragment/page=0002

wurf, daß sie um Orden schachere, müsse sie ganz entschieden zurückweisen. Sie habe natürlich keine Ahnung, was sich nach ihrer Wegfahrt zugetragen habe. Von dem Dolmetscher wurde jenes amtliche Begleitschreiben übersetzt. Daraus geht hervor, daß Fräulein Hempel von dem König Leopold zum „Offizier des Leopoldordens" ernannt worden sei. Staatsanw.-Assessor Haase beantragte eine Geldstrafe von 100 Mark mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte offenbar völlig gutgläubig den Artikel aus dem Pariser „Journal" übernommen habe. — Der Angeklagte wurde wegen übler Nachrede gemäß § 186 Str.G.B. und fahrlässigen Vergehens gegen das Preßgesetz zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Außerdem wurde der Klägerin die Publikationsbefugnis in mehreren Berliner Zeitungen zugebilligt.

Vermischtes.

Ueber die Differdinger Krawalle

schreibt der Sch.-Korrespondent der „Halleschen Allgemeinen Zeitung" wie folgt:

Differdingen, den 29. Jan. 1912.

Schon am frühen Morgen zog ein Trupp Italiener — ungefähr 500 — durch die Straßen der Stadt. Voran die rote Fahne, in der Mitte zwei weißblaue Fahnen. Um Mittag begaben sie sich vor das Portal der Fabrik, um das Essentragen zu verhindern. Hier gab es nun die bekannten Zusammenstöße. Die Italiener hielten die Essenträger (Frauen und Kinder) an, nahmen ihnen die Eßgeschirre ab und verhinderten gewaltsam den Ein- und Ausgang. Die Gendarmerie in Stärke von ungefähr 15 Mann wollte sie zurückdrängen, bemühte sich aber vergebens. Nun wurde die Feuerwehr alarmiert. Das war die Ursache zur Panik. Die Feuerwehr rückte heran, wurde jedoch mit Steinwürfen empfangen. Sie flüchtete samt den Gendarmen. Nun erstürmten die Italiener das Portal der Fabrik, durchbrachen das große Tor und drängten sich in die Fabrik. Darauf gab die Gendarmerie Feuer. Sie schoß blind in die Menge hinein. Es fielen ungefähr 20 Schüsse, und ein Italiener sowie ein deutscher Junge von 13 Jahren, der Essen bringen wollte, und ein verheirateter Deutscher von 28 Jahren waren tot. Acht wurden leicht verletzt. Die Erbitterung gegen die Gendarmerie war groß, und die aufgeregte Menge rannte nach dem Marktplatz.

Am Abend zogen die Aufrührer wieder an das Portal der Fabrik, und es entstand ein kleiner Streit innerhalb derselben. Ein Luxemburger kletterte auf die Mauer, um diesem Streite zuzuschauen. Die Italiener schossen ihm 4 Kugeln in den Rücken. Um 8 Uhr traf das Militär ein, und die Nacht verlief ruhig. Am andern Tage entstand wieder ein Streit zwischen einem Soldaten und einem Italiener, und der Italiener schoß den Soldaten ins Bein, worauf ihn der Soldat auf der Stelle erschoß. Nach weiteren Gerüchten soll am Sonntag morgen noch ein Italiener erschossen worden sein.

Die Arbeit ist teilweise still gelegt. Am Sonnabend trafen 120 Mann von Dortmund ein, die von der Hütte direkt in die Fabrik befördert wurden, um die Arbeit aufzunehmen. Wie verlautet, sollen baldigst noch 300 Mann eintreffen.

Sonnabend morgen zogen nun die Italiener in Massen nach Esch und Willerupt, um ihre Landsleute zu Hilfe zu rufen. Es kamen denn auch mehr als 1000 Mann nach Differdingen. Der Verkauf von Waffen ist verboten worden.

Am Sonntag kamen tausend und abertausend Fremde, um sich alles anzusehen. Es werden schlimme Revolten befürchtet, und das Militär hat Verstärkung erhalten.

Ein Staatsminister auf der Anklagebank.

Skandinavien scheint dasjenige Gebiet in der Kulturwelt zu sein, in dem Minister, die mit dem Strafgesetz in Konflikt kommen, bald nichts besonderes mehr sein werden. Nachdem Albertis Riesenschwindeleien Dänemarks Ruf stark diskreditiert haben, wird jetzt aus Christiania gemeldet, daß dort die Staatsanwaltschaft eine Untersuchung gegen den früheren norwegischen Staatsminister in Stockholm Lövenskjold eingeleitet hat, und zwar wegen Lieferung tuberkulöser Milch.

Schon im vorigen Jahre erging seitens der Sanitätsbehörde eine Anzeige an die Staatsanwaltschaft, daß aus Lövenskjolds Stallungen andauernd Milch von kranken Kühen verkauft würde. Bei einer Untersuchung des Viehbestandes machte man die Entdeckung, daß mehr als die Hälfte der Milchkühe an hochgradiger Perlsucht litt. Die kranken Tiere wurden auf behördliche Anordnung sofort geschlachtet; da auch in anderer Hinsicht die Stallungen in keiner Weise den nahrungsmittelpolizeilichen Vorschriften entsprachen, so wurde gegen den Exstaatsminister Anklage erhoben. Man hat vergebens versucht, die Sache totzuschweigen; der aufsehenerregende Prozeß kommt demnächst zur Verhandlung, und da Lövenskjold nicht nur ehemaliger Minister, sondern auch mehrfacher Millionär und der größte Gutsbesitzer Norwegens ist, so wird die Affäre gewiß noch viel Staub aufwirbeln.

Zu den Wahlunruhen in Schwetz.

Schwetz, 30. Jan. Wegen Teilnahme an den in der Nacht zum 26. Januar verübten polnischen Ausschreitungen wurden gestern und heute noch mehrere Verhaftungen vorgenommen. Die Verhafteten werden sich vor dem Schwurgericht in Graudenz wegen Landfriedensbruchs und Aufruhrs zu verantworten haben.

Großfeuer auf einem Klostergut. Die Jahrhunderte alten landwirtschaftlichen Oekonomiegebäude des historischen Klostergutes Heisterbach, dem Prinzen Bernhard zu Lippe gehörig, sind Montag abend bis auf den Westflügel niedergebrannt. Die großen Vorräte an Früchten, Heu und Stroh wurden vernichtet.

Der Tod im Gerichtssaale. Im Schöffengerichtssaale zu München wurde am Montag der wegen Beleidigung verklagte 50jährige Zimmermann Zainer infolge der Aufregung während der Sitzung vom Schlage getroffen. Er war sofort tot.

Von einem Stier aufgespießt. Wie aus Paris gemeldet wird, riß sich am Sonntag ein wildgewordener Stier von seinem Treiber los. Ein Schutzmann, der sich ihm in den Weg stellte, wurde aufgespießt, ein Soldat schwer verletzt. Schließlich gelang es, den Stier durch Schüsse niederzustrecken.

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord, 29. Januar 1912.

Eheschließung: Der Tiefbautechniker Bruno Lehmann, Charlottenstraße 8, u. Anna Schmidt, Göbenstr. 10.

Geboren: Dem Steinsetzer Karl Mänicke T. Edith, Mötzlicherstraße 9. Dem Lokomotivhilfsheizer Oskar Meyer T. Hildegard, Hardenbergstr. 20. Dem Drechsler Max Heitel T. Charlotte, Gr. Gosenstr. 15. Dem Bahnarbeiter Otto Kohlberg S. Friedrich, Gr. Gosenstr. 2. Dem Kaufmann Hermann Schmees S. Günter, Büschdorferstr. 8. Dem Fabrikarbeiter Wilhelm Naumann S. Erich, Brachwitzerstr. 7. Dem Stadtbahnschaffner Otto Marczieschesky T. Erna, Viktoriaplatz 2.

Gestorben: Der Kaufmann Ernst Liebig, 47 J., Körnerstr. 9. Des Malers Ernst Gräfe Ehefrau Wilhelmine geb. Hatzky, 33 J., Luisenstr. 18. Des Maurers Franz Bock aus Seeben T. Gertrud, 1 J., Diakonissenhaus. Der Strafanstaltsaufseher a. D. Friedrich Engler, 79 J., Kronprinzenstr. 40.

Halle-Süd, 29. Januar 1912.

Aufgeboten: Der Schlosser Friedrich Hartmann, Weingärten 27, u. Anna Naumann, Bäckerstr. 6. Der Arbeiter Otto Wirtz, Beesenerstr. 20, u. Lina Ackermann, Wörmlitzerstr. 93. Der Arbeiter Ernst Rappsilber, Herrenstr. 22, u. Martha Heller, Zenkerstraße 15. Der Arbeiter August Rappsilber, Werdergasse 8, u. Luise Seydewitz, Trödel 1.

Eheschließung: Der Rollkutscher Gustav Meißner, Martinstraße 22, u. Margarete Treptow, Saalberg 26.

Geboren: Dem Handarbeiter Edmund Götze T. Frieda, Wolfstraße 17. Dem Schmied Hermann Hesse S. Hermann, Merseburgerstraße 47. Dem Oberschweizer Karl Möller aus Nikolausrieth T. Marie, Klinik. Dem Geschirrführer Albert Böttcher aus Uthleben S. Albert, Klinik. Dem Böttcher Reinhold Baumgarten T. Hildegard, Jakobstr. 38. Dem Arbeiter Ali Nußpickel S. Kurt, Dieskauerstr. 7. Dem Wachtmeister Bernhard Pelchen T. Gerda, Nickel Hoffmannstr. 21. Dem Geschirrführer Karl Weise S. Otto, Freiimfelderstr. 37. Dem Maurer Bruno Ulrich S. Rudolf, Huttenstraße 2b. Dem Musketier Willy Schurig aus Oppeln T. Charlotte, Gerberstr. 13.

Gestorben: Der Arbeiter August Titzmann aus Osendorf, 40 J., Elisabeth-Krankenhaus. Der Kaufmann Robert Weinrich, 60 J., Lindenstr. 3. Der Schlosser Wilhelm Fichte, 44 J., Kuttelhof 3. Die Witwe Marie Hirsch geb. Rudorffer, 86 J., Bugenhagenstr. 18. Der Privatmann Hermann Gerlach aus Eisleben, 82 J., Klinik. Des Schlossers Karl Möller aus Nikolausrieth Ehefrau Marie geb. Hühn, 25 J., Klinik. Des Kellners Otto Fischer T., totgeb., Steinweg 46/47. Der Bergarbeiter Christoph Deutsch aus Benndorf, 33 J., Bergmannstrost. Des Maurers Albert Gärtner aus Jecha Ehefrau Therese geb. Hoffmann, 32 J., Bergmannstrost. Des Salzwirkers Hermann Moritz S. Heinz, 2 Mon., Herrenstr. 22.

Auswärtige Aufgebote:

Der Arbeiter K. H. Wagner, Tilleda, u. Minna Friederike Weber, Barnstedt. Der Leutnant a. D. u. Cand. med. Benno v. Kruska, Halle a. S., u. Else Scheele, Deutsch-Wilmersdorf. Der Maurer K. O. Naumann u. B. M. A. Ramdohr, Hettstedt.

Wetterwarte Magdeburg

der „Magdeburg. Zeitung".

Dienstag, 30. Januar, 8 Uhr morgens.

Das Tief, welches gestern westlich von Island angedeutet war, ist mit großer Geschwindigkeit nach dem norwegischen Meere fortgeschritten. Im Dienstbezirk, wo gestern und vielfach auch nachts leichte Schneeschauer aufgetreten sind, hat sich im Bereiche hohen Drucks Aufklaren und Frost eingestellt. Da das neue Tief südostwärts vordringen wird, so haben wir bei auffrischenden, nach West drehenden Winden trübes, milderes Wetter mit Niederschlägen zu erwarten.

Meteorologische Station.

	29. Januar 9 Uhr abends	30. Januar 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter . . .	756,3	758,4
Thermometer Celsius . . .	1,2	—2,2
Rel. Feuchtigkeit	96%	98%
Wind	NW 1	N 1

Maximum der Temperatur am 29. Jan.: 2,3° C.
Minimum in der Nacht vom 28. Jan. zum 30. Jan.: —2,8 C.
Niederschläge am 30. Jan. 7 Uhr morgens: 0,1 mm.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Kalbsherz. 6 Personen. Bereitungszeit 1½ Stunden. Drei Kalbsherzen, 60 Gr. Butter, ⅛ Liter saure Sahne mit 6 Gr. Weizenmehl klargequirlt, Salz, etwas Suppengemüse, 60 Gr. Speck, ½ Liter Brühe. Die Herzen werden aufgeschnitten, gewaschen, mit Speck durchzogen und mit Salz bestreut. Die Butter wird gebräunt, das Herz hineingegeben und mit Suppengemüse und der Brühe gargeschmort. Zuletzt kommt saure Sahne hinzu. Die Sauce wird durch ein Sieb gestrichen und mit 10—12 Tropfen Maggi's Würze abgeschmeckt. Man gibt Püreekartoffeln, Salzkartoffeln und Salat dazu. (Aus „Elise Hannemann's Kochbuch", 18.—23. Auflage. Lehrbücher-Verlag, Berlin 1911.)

Marke Asbach „Uralt" echter alter Cognac
Deutscher Cognac.

Vermietungen.

Das Eishaus auf der Ziegelwiese ist sofort zu verpachten. Gebote werden jederzeit im Magistratsbureau V — Rathausstraße Nr. 19 pt., Zimmer 47 — entgegengenommen. Der Magistrat.

Königstr. 61
herrschaftliche II. Etage, 5 Zim. u. Zubeh. mit schönem Balkon, gegenüber dem Eisenbahn-Direktionsgebäude, sofort oder 1. April zu verm. Dölauer Hartsteinfabrik, G. m. b. H., Grünstr. 31.

Königstraße 61
herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer u. Zubehör mit schönem Balkon und Garten, gegenüber dem Eisenbahn-Direktionsgebäude, sofort oder zum 1. April zu vermieten. 66
Dölauer Hartsteinfabrik G. m. b. H., Grünstraße 31.

Marienstrasse 24
herrschaftliche Hochparterre-Wohnung,
8 Zimmer, Badezimmer, Küche u. Zubehör, elektrische Beleuchtung, auch als große Bureauräume geeignet, per 1. April oder früher zu vermieten. Näheres daselbst I. Etage. 894

Herrschaftl. Wohnungen Norden, 4 Zim., Küche, Bad, Innenwasserklosett, Gartenbalkon, evt. Garten, preisw. z. 1. 4. 12 zu verm. Näh. Advokatenweg 14 III b. Hausm.

Fabrikräume, Mitte der Stadt gelegen u. für alle Industriezw. pass., mit Kraftanschluß, Transmissions-, sowie Kesselanlage p. 1. April 1912 zu vermiet. Off. u. F. 175 an Haasenstein & Vogler, Halle.

Meteritzstr. 4, Wohnungen, I. u. II. Et., je 5 Z. u. Zub., 600 Mk., per 1. 4. zu verm.

Angerweg 55 Hochparterre, 3 Zimmer-Wohnung, m. Innenklosett sof. od. 1. 4. zu verm. Näh. Dölauer Hartsteinfabrik. Grünstr. 31.

Forsterstr. 56 Wohnung, 1. 4. oder später zu verm. I. Etg. 550 od. III. Etg. 510 Mk. 4 Zim., St., K., K., Zub. Näh. pt.

Merseburgerstr. 5 herrschaftl. Wohnung, reichl. Zub., mit u. ohne elektr. Licht. Näheres im Papiergeschäft.

Angerweg 45 eine 4-Zimmerwohnung mit Bad u. Innenkl., I. Et., even I. sofort od. 1. April zu vermieten. Dölauer Hartsteinfabrik G. m. b. H. Grünstr. 31.

Neubau Falkstraße 12 Ecke Mozartstraße, an der Oberrealschule, sind herrschaftl., mit allem Komfort versehene 5 u. 6 Zimmer-Wohnungen event. mit Garten zum 1. 4. 12 zu vermieten.

Wohnung, 2 St., 2 K., K. und Zubeh. 340 Mk. zu verm. Zu erfr. Schwetschkestr. 23, pt.

Kaufgesuche.

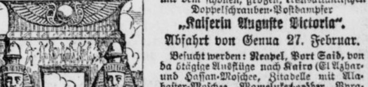
Hasenfelle kauft Jos. Bernhardt Kellnerstr. 4. [935

Schneidemaschine Pappenschere, Bostonpresse, Mittl. Schnellpresse eventl. Setzereieinrichtung. Off. nur m. Preisang. unt. V. 5830 an die Expedition dieses Blattes.

Ziegen-, Hasen- und Kaninchenfelle kaufen Gebr. Danglowitz, Fischerplan 2.

Schwarze weiße gelbe braune Schuhe erhalten mit Pilo, der unübertroffenen Schuhcrême, rasch eleganten Glanz. :: Pilo ist sehr sparsam im Gebrauch, daher billig, färbt nicht ab und erhält das Leder.
Verlangen Sie bitte überall nur Pilo!

Sonderfahrt
Italien—Aegypten



mit dem schönen, großen, transatlantischen Doppelschrauben-Postdampfer
„Kaiserin Auguste Victoria".
Abfahrt von Genua 27. Februar.
Besucht werden: Neapel, Port Said, von da 5tägige Ausflüge nach Kairo (El Azhar- und Hassan-Moschee, Zitadelle mit Alabaster-Moschee, Mamelukengräber, Pyramiden von Gizeh), Dampferfahrt nilaufwärts nach Bedrachen, von dort Besuch der Pyramiden von Sakkarah und des alten Memphis mit Riesenstatuen des Ramses, Stufen-Pyramide, Apisgräbern, Bahnfahrt nach Luxor (dem alten Theben), Ueberquerung des Nils, Eselsritt nach Terrassentempel von Dêr el Bahri, zum Ramesseum, zu den Königsgräbern, Memnonskolossen. Besichtigung der Riesentempel in Luxor und dem benachbarten Karnak.
Rückfahrt von Port Said 7. März, Ankunft in Neapel 10. März.
Fahrpreise für die Seereise von Genua bis Port Said und zurück von Port Said nach Neapel einschließlich voller Beköstigung in erster Kajüte von Mk. 418.50 an aufwärts, in zweiter Kajüte Mk. 360.—.
Kosten für die Landausflüge innerhalb des 5tägigen Aufenthaltes je nach Wahl der Tour Mk. 265.— oder Mk. 485.—.
Reisende, die länger in Aegypten verweilen möchten, um auf einer von der Hamburg and Anglo-American Nile-Company regelmäßig veranstalteten längeren Nilfahrt die hochinteressanten Stätten von Helouan, Beni Hassan, Tell-el-Amarna, Assiut, Beliane, Keneh, Denderah, Luxor, Esneh, Edfu, Assuan kennen zu lernen, und die deshalb die „Kaiserin Auguste Victoria" nur zur Hinfahrt nach Port Said benutzen wollen, zahlen für die Hinfahrt nur von Mk. 265.— an aufwärts in erster und Mk. 220.— in zweiter Kajüte. Die Rückfahrt von Aegypten kann dann mit einem beliebigen anderen Dampfer bewerkstelligt werden.
Alles Nähere enthalten die Prospekte.
Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Vergnügungsreisen, Hamburg.
Vertreter in Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburgerstraße 32, I.; in Nordhausen: L. Heilbrun & Co.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120130045/fragment/page=0003

Wo lassen Sie sich von jetzt ab Ihre Wäsche waschen?
Nur noch in der

Dampf-Waschanstalt Halloria

weil dort die **neuesten** und **grössten** Maschinen stehen und jetzt die **Riesenwaschmaschine** eingetroffen ist, sogenannte Zwillingsmaschine, wo jede Wäsche von **20 Pfd.** an für sich allein gewaschen wird und jedes glatte Stück mittels der Riesenplatte von 3.50×2.50 Mtr. gerüttelt wird, **trotzdem** das Pfund immer nur **gerollt 15 Pfg., getrocknet 12 Pfg. und nur 9 Pfg.** noch kostet. — Jetzt kann ich sagen, daß die

Dampfwaschanstalt „Halloria"

in Preise und in **Leistungen vollständig konkurrenzlos ist.** Ihren Jedermann ist auch gestattet, die hochmoderne und fein eingerichtete Anstalt zu besichtigen.

Inh.: Osw. Anders, Dessauerstr. 5, H. r. II. Tel. 2920.
Preisliste steht auf Wunsch zur Verfügung.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betreffend die im Jahre 1912 im Regierungsbezirk Merseburg abzuhaltenden Prüfungen von Hufschmieden.

Im Jahre 1912 werden seitens der staatlichen Prüfungskommission für den Regierungsbezirk Merseburg Prüfungen von Hufschmieden abgehalten werden:

am 18. März,
am 17. Juni,
am 16. September,
am 16. Dezember.

Die Prüfungen finden in der Hufbeschlaglehrschmiede der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Merseburg, Hintenstraße 2, statt und beginnen 9 Uhr vormittags.

Wer zur Prüfung zugelassen werden will, muß das 19. Lebensjahr vollendet haben und mindestens die letzten 3 Monate vor der Meldung zur Prüfung im Bezirke der Prüfungskommission sich aufgehalten haben. Prüflinge, welche die Prüfung nicht bestanden haben, dürfen erst nach Ablauf von 6 Monaten zu einer neuen Prüfung zugelassen werden.

Die Meldungen sind an den Vorsitzenden der Prüfungskommission, Veterinärrat Dr. Felisch in Merseburg, mindestens 4 Wochen vor der Prüfung zu richten; es sind ihnen der Betrag der Prüfungsgebühr, ein Geburtsschein und etwaige Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung beizufügen.

Gleichzeitig ist die Erklärung abzugeben, daß sich der Meldende innerhalb der letzten 6 Monate nicht erfolglos einer Hufbeschlagsprüfung unterzogen hat. Die Einberufung der Prüflinge erfolgt durch den Vorsitzenden der Prüfungskommission.

In Ausnahmefällen kann der Vorsitzende auch später eingehende Meldungen noch berücksichtigen.

Die Prüfungsgebühr beträgt 10 Mk., falls dieselbe mit der Post eingesandt wird, sind 5 Pfg. Bestellgeld beizufügen. Die Prüfungsgebühr ist verfallen, wenn der Prüfling ohne genügende Entschuldigung im Termin nicht erscheint oder die Prüfung nicht besteht.

Bei nachgewiesener Bedürftigkeit darf die Gebühr ganz oder teilweise erlassen werden.

Zur Prüfung hat der Prüfling ein Rinnmesser und einen Unterbauer mitzubringen.

Merseburg, den 2. Januar 1912.

Der Königliche Regierungs-Präsident. v. Gersdorff.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der beiden städtischen Körperschaften ist mit Zustimmung der Polizeiverwaltung für die **Westseite der Straße** „Am Kirchtor" zwischen der Straße B und der projektierten Uferstraße „Neuwert" ein **Fluchtlinienplan** festgesetzt und gleichzeitig eine **Aenderung der Baufluchtlinie für die Nordseite der Straße** B an deren Einmündung in die Straße „Am Kirchtor" vorgenommen.

Gemäß § 7 des Baufluchtgesetzes vom 2. Juli 1875 bringen wir dies zur öffentlichen Kenntnis mit dem Bemerken, daß Einwendungen gegen den Fluchtlinienplan, der im städtischen Bureau I (Tiefbauamt), Zimmer 23, zur Einsicht ausliegt, innerhalb einer mit dem Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung beginnenden Frist von 4 Wochen bei uns anzubringen sind.

Halle a. S., den 25. Januar 1912. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Infolge der bevorstehenden Rückkehr der **landwirtschaftlichen** Saisonarbeiter aus den durch Maul- und Klauenseuche verseuchten außerdeutschen Ländern droht unserer heimischen Landwirtschaft erneut die Gefahr einer weiteren Einschleppung und Verbreitung der leicht übertragbaren Viehseuche.

Den **landwirtschaftlichen Arbeitgebern** wird daher **in ihrem eigensten Interesse dringend empfohlen, die Kleidung und das Schuhzeug usw., sowie die mitgebrachten Gerätschaften der Saisonarbeiter sofort nach ihrem Eintreffen vor Betreten der Arbeitsstätte einer gründlichen Reinigung und Desinfektion zu unterziehen.**

Die Desinfektion ist am zweckmäßigsten in der Weise vorzunehmen, daß zunächst Hände und Füße der Arbeiter mit warmem Seifenwasser gründlich zu waschen sind. Sodann ist das Schuhwerk nach ordentlicher Säuberung mit einer desinfizierenden Flüssigkeit — am besten Bacillol-Lösung — zu waschen.

Die Kleidungsstücke sind sämtlich tunlichst an einem bestimmten Orte tüchtig auszuklopfen und sodann entweder mit einer dreiprozentigen Bacillol-Lösung oder 3prozentigen Lysollösung oder 3prozentigen Creolinlösung oder endlich einer 3prozentigen Lösung von Liquor Cresoli saponatus abzubürsten. Ferner werden der Platz, auf dem die Kleider-Reinigung usw. stattgefunden hat, und die zur Abholung der Ausländer benutzten Wagen mit einer der vorgenannten Desinfektions-Flüssigkeit stark zu besprengen sein. Von diesen Desinfektionsmitteln ist Liquor Cresoli saponatus am billigsten, da er nicht patentiert ist. Alle die vorgenannten Desinfektions-Lösungen haben allerdings den Nachteil, daß sie einen starken Geruch verbreiten und beim Gebrauch eine klebrige Schicht zurücklassen, die auf Kleidern Flecke hervorruft.

Derartige Nachteile fehlen bei der als Desinfektionsmittel besonders wirksamen **Sublimatlösung** von 1:1000, bei deren Gebrauch jedoch wegen der starken Giftigkeit des Sublimats **größte Vorsicht geboten** ist.

Für leinene Kleidungsstücke wird als Desinfektion gründliches Waschen in heißem Seifenwasser genügen.

Halle a. S., den 24. Januar 1912.

Die Polizeiverwaltung.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Halle a. S., Wolfstraße 13 belegene, im Grundbuche von Halle a. S., Band 216, Blatt 7266 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Firma **G. F. Schatz & Co.**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Halle a. S. eingetragene Grundstück Kartenblatt 2 Parz. 2001/65 pp. Wohnhaus mit Hofraum von 2.37 ar und 3180 M. Gebäudesteuer-Nutzungswert

am 26. März 1912, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Halle S., Poststraße 13-17, Erdgeschoß links — Zimmer Nr. 45 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 25. Oktober 1911 in das Grundbuch eingetragen.

Halle a. S., den 16. Januar 1912.

Königliches Amtsgericht Abt. 7.

Verdingung.

Die **Lieferung** von
a) 265 Tausend portzen **Hintermauerungssteinen,**
2 „ „ kg **Klinkersteinen** und
b) 40 „ „ kg **Portlandzement**

für den **Um- und Erweiterungsbau des Hauptgebäudes am Landwirtschaftlichen Institut zu Halle a. S.** soll in Losen nach a und b getrennt, öffentlich verdungen werden. Die Bedingungen und Angebotsvordrucke liegen dem unterzeichneten Hochbauamte aus und können gegen vorherige postfreie und bestellgeldfreie Einsendung von 1.00 M. für jedes Los von dort bezogen werden.

Die Angebote sind bis
Donnerstag, den 15. Februar d. J., vormittags 11 Uhr
verschlossen an das **Universitäts-Bauamt** Halle a. S., An der Universität 10, Zimmer 108, einzureichen, wo ihre Oeffnung erfolgt.

Königl. Hochbauamt II. Halle a. S., Poststraße 21.

Verkauf auf Abbruch.

Der **alte Teil des Direktorwohnhauses vom Landwirtschaftlichen Institut,** Ludwig Wuchererstraße 2, soll auf Abbruch verkauft werden.

Schriftliche Angebote sind bis
Sonnabend, den 10. Februar d. Js., vorm. 11 Uhr,
an das **Universitäts-Bauamt.** An der Universität 10 Zimmer 108, einzureichen, wo auch die Oeffnung der Angebote erfolgt. Die Bedingungen liegen an Werktagen in der Zeit von 9 bis 12 Uhr bei der unterzeichneten Dienststelle zur Einsicht aus, wo selbst auch die Angebotsvordrucke erhältlich sind.

Königl. Hochbauamt II Halle a. S., Poststr. 21.

Bekanntmachung.

In der Königlichen Universitäts-psychiatrischen und Nervenklinik, Julius-Küfnstr. 7, erhält. Unbemittelte, die an Lähmungen, Krämpfen, Nervenschmerzen, an Gemütsverstimmung und dergleichen leiden, unentgeltlich ärztliche Hilfe, und zwar

Frauen: Montags, Mittwochs und Freitags
Männer: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends
von 11—12 Uhr vormittags.

Die Direktion.

Gottfried Lindner Aktien-Gesellschaft, Ammendorf b. Halle a/S.

Die Generalversammlung der Gottfried Lindner Aktien-Gesellschaft in Ammendorf b. Halle a S. hat am 8. Januar d. Js beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um Mk. 600 000.— durch Ausgabe von 600 Stück neuen auf den Inhaber lautenden Aktien über je Mk. 1000.— Nennwert zu erhöhen.

Die neuen Aktien nehmen für das Geschäftsjahr 1912/13 für den vollen Nennwert an der Dividende teil und sind auf Grund des Beschlusses der obengenannten Generalversammlung an das

Bankhaus Reinhold Steckner in Halle a/S.

begeben worden mit der Verpflichtung, den bisherigen Aktionären das Bezugsrecht auf Mk. 500 000.— dieser Aktien zu einem Kurse von **121%** dergestalt einzuräumen, dass auf **je Mk. 2000.—** alte Aktien **eine neue Aktie zu Mk. 1000.—** bezogen werden kann.

Nachdem der Kapitalserhöhungsbeschluss in das Handelsregister eingetragen ist, fordern wir die Besitzer von alten Aktien auf, ihr Bezugsrecht bei Vermeidung des Verlustes dieses Rechtes bis zum

Sonnabend, den 17. Februar 1912 einschliesslich,

bei dem Bankhaus **Reinhold Steckner** in Halle a/S. unter Vorlegung der alten Aktien ohne Dividendenschein und Einreichung doppelt auszufertigender Zeichnungsscheine mit Nummernverzeichnis geltend zu machen

Bis zum gleichen Tage sind auf jede neue Aktie von Mk. 1000.—
25% Einzahlung à Mk. 250.—
sowie das Agio von 21% „ „ 210.—
zusammen Mk. 460.—

zu zahlen.

Den Schlussscheinstempel haben die das Bezugsrecht ausübenden Aktionäre zu tragen.

Der Rest von 75% Einzahlung gleich Mk. 750.— pro Aktie ist am 30. März 1912 bei dem obigen Bankhaus zu entrichten. Ueber die geleisteten Einzahlungen wird auf dem Zeichnungsschein von der Zeichnungsstelle Quittung erteilt.

Die eingereichten alten Aktien werden, nachdem die Ausübung des Bezugsrechtes durch Stempelaufdruck ersichtlich gemacht ist, zurückgegeben. Die Ausgabe der neuen Aktien findet gegen Rückgabe des quittierten Zeichnungsscheines am **30. März 1912** statt. Das Bankhaus Reinhold Steckner erklärt sich bereit, die Ausgleichung der Spitzen zu vermitteln. Die erforderlichen Formulare können bei der obengenannten Stelle kostenfrei bezogen werden.

Ammendorf, den 30. Januar 1912.

Gottfried Lindner Aktien-Gesellschaft
Ammendorf b. Halle a. S.
Rudolph.

Wegelin & Hübner,

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei, Akt.-Ges., Halle a. S.

Die **dreizehnte ordentliche Generalversammlung** unserer Gesellschaft findet am
Sonnabend, den 24. Febr. d. J., vorm. 10½ Uhr
im Saale der Handelskammer zu Halle a. S
statt, wozu wir unsere Herren Aktionäre hiermit ergebenst einladen.

Tagesordnung:
1. Vorlegung des Geschäftsberichtes, der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung für 1911 und des Revisionsberichtes, Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates, Festsetzung der Dividende.
2. Wahl zum Aufsichtsrat.
3. Wahl von Revisoren.

Zur Teilnahme an dieser Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien mit doppeltem Nummern-Verzeichnis gemäss § 18 des Statuts
in **Halle a. S.** beim **Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.** oder bei der **Gesellschaftskasse** oder
in **Berlin** bei dem **Bankhause des Herrn Leopold Friedmann,** Französischestrasse 60/61,
bis spätestens zum 20. Februar d. J., abends 6 Uhr hinterlegt haben.

Halle a. S., den 27. Januar 1912.

Der Aufsichtsrat.
Albert Herzfeld, Vorsitzender. (933

Neu! Der enorme Aufschwung der Neu!

Dampf-Waschanstalt Halloria

Inh.: Osw. Anders, Dessauerstr. 5, H. r. II — Tel. 2920

ist die neueste leistungsf. Waschanstalt, darum dem Umstand zuzuschreiben, daß sämtliche Aufträge durch meine eigene Initiative tadellos ausgeführt und pünktlich innerhalb 4—5 Tagen erledigt werden.

Denn mein Grundsatz ist stets: Streng reell, gut und billig, sorgsamste, schonendste Behandlung, hochfeine Ausführung, schnellste Lieferung.

Garantiert ohne Zusatz von Chlor und anderen schädlichen Substanzen.

Bitte beachten und unterstützen Sie meine Firma.

Inh.: Oswald Anders, Alleiniger Fachmann der Stadt Halle.
Dessauerstr. 5, H. r. II.

In das hiesige Handelsregister, Abt. A. Nr. 1244, betr. die Firma **Wilhelm Lucke, Halle a. S.**, ist heute eingetragen: Inhaber der Firma ist jetzt der Architekt **Kurt Lucke in Halle a. S.**

Halle a. S., den 25. Januar 1912.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister, Abt. A. Nr. 2250 ist heute bei Firma **Ernst Gallmeyer** mit dem Sitze in Halle a. S. und als deren Inhaber der Kaufmann **Ernst Gallmeyer in Halle a. S.**, eingetragen.

Halle a. S., den 24. Januar 1912.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister, Abt. B. Nr. 123, betr. **Gottfried Lindner, Aktiengesellschaft, Ammendorf,** ist heute eingetragen: In der Generalversammlung vom 8. Januar 1912 ist die Erhöhung des Grundkapitals um 600 000 Mark beschlossen. Dieser Beschluß ist durchgeführt. Die Aktien sind zum Kurse von 110% ausgegeben worden. Das Grundkapital beträgt jetzt 1 600 000 Mark.

Halle a. S., den 23. Jan. 1912.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Verdingung von 37500 m Segeltuch zu Wagendecken und 31640 m Segeltuch zu Wagendächern (Doppeldrell) je in 5 Losen, 2530 m braunem und 1000 m schwarzem Segeltuch, sowie 4200 m Balgenstoff je in 1 Lose, 15285 m Hanfschläuchen in 3 Losen, 15500 m weißer Leinewand, 5500 m Damasthandtüchern, 175500 Stück Handtüchern zu Personenwagen, 12250 m Bettkattelnwand, 12850 m grauer Bettkattelnwand, 7080 m roter und brauner Bettkattelnwand (Drell), Balgenstoffutter, 11050 m Nessel, 13050 m grauem Drillich, 140 m schwarzem Drillich, 850 m grauem Drillich mit roten und grünen Streifen und 1180 m Lederluch je in 1 Lose, 16005 qm Linoleum in 4 Losen, sowie 9690 m Moltonstoff in 3 Losen und 490 m Wachstuch für Wand und Decke in 2 Losen für den Beschaffungsbezirk Berlin mit der im Angebotsbogen angegebenen Lieferfrist.

Angebote sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis zum 28. Febr. 1912, vormittags 10½ Uhr, an unser **Zentralbureau, Zimmer 257,** in **Berlin** W. 35, Schöneberger Ufer 1—4, Proben bis spätestens **zum 18. Februar 1912** an die bezeichneten Werkstättenämter einzureichen. Die Eröffnung der Angebote findet am **28. Februar** 1912, vormittags 11 Uhr, im Rechnungsbureau (Materialienabteilung), Tempelhofer Ufer 28, III Treppen, Zimmer 4, statt.

Angebotbogen und Bedingungen können in unserem Zentralbureau, Zimmer 257, eingesehen, auch von dort gegen bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. und 5 Pf. **Bestellgeld in bar** (Briefmarken sind ausgeschlossen) bezogen werden. Zuschlagsfrist bis 30. März 1912. 932

Berlin, den 19. Januar 1912.
Königliche Eisenbahndirektion.

Unterricht.

Handelskurse
Beginn eines neuen
Kursus am 1. Februar
Baer's Handels-Fach-Schule
„Praktika", Geiststr. 29, I.

Unterricht in Wäschenähen u. Zuschneid. w. grdl. erteilt **Elisabeth Sommer,** Bernhardstr. 30, I. Bahnnähe.

Hüttersche höhere Privatknabenschule

zu Halle a. S., Friedrichstr. 24. Tel. 2683.
Unterricht in Klassen von geringer Schülerzahl. **Vorschule, Gymnasial-, Realgymnasial- u. Realabteilungen** bis Untersekunda inkl. **Besondere Abteilung für das Einj.-Freiw.-Examen.** Bester Uebergang von einem Gymnasium oder Mittelschule zur Realschule, Pension. — Prospekt. 934
Fr. Hütter, Direktor.

Grundstücke.

Fabrikgrundstück mit grossen Lagerräumen, zu jedem Zwecke passend, zu verpachten oder zu verkaufen. Off. unter **B. L. 1341** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Bauparzellen-Verkauf.

Das den **Kirchner'schen Erben** gehörige, an der Dessauerstr. u. dem Landrain gelegene Terrain soll sofort unter günstig. Bedingungen parzellenweise (auch im Ganzen) verkauft werden. Angebote bis 1. März an Gärtnereibesitzer **H. Stein,** Dessauerstr. 48 b, erbeten. Daselbst liegt auch der Parzellierungsplan aus. 813

Neue, größere, ganz moderne **Villa** mit Park u. großem Obst- u. Gemüsegarten in einer herrlich lieg. Stadt Thüringens m. Gymnasium, haben wir wegen Ablebens des Besitzers für den sehr billigen Preis von 70 000 M. unter den denkbar günstigsten Bedingungen **zu verkaufen.** Eignet sich für Herrsch. m. großer Familie od. zwei Familien. Inteert. auf Auskunft **Franz Meyer & Junge,** Jena, Bevollmächt.

Mittleres Geschäftsgrundstück, beste Lage, Großstadt Thüringen, in welchem seit 27 Jahren ein Putzgeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, infolge seiner vorzüglichen Lage sich jedoch auch zu jedem anderen Geschäft eignet, wegen Krankheit des Besitz. mit od. ohne Geschäft zu verk. Uebernahme kann bald erfolg. Off. v. nurreell. Käuf. u. X. T. 1820 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.**

Sehr wichtig für Bauunternehmer!
In großem, aufblühendem Industrieorte bei Eisleben, über 3000 Einwohner, Erzschacht mit 4000 Mann Belegschaft, wo es sehr an Beamtenwohnungen fehlt, bin ich willens, mein in vorzüglicher Lage, Mitte des Ortes, über 2000 m großes **Gartengrundstück als Baustellen** zu verkaufen. Offerten unter **W. 5831** an die Expedition dieser Zeitung.

In thüring. Industriestadt, an frequenter Lage, ist **krankheitshalber alte Bäckerei** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten erbeten unter **413** an **Rud. Mosse, Apolda.** (930

Suche auf mein **Hausgrundstück** in bester Geschäfts- u. Wohnlage im Nord. d. Stadt eine 11. Hypothek von zirka 30000 M. per sofort od. 1. 4. nur vom Selbstgeber. Off. u. **Ss. 449** an die Expedition.

Geldverkehr.

Geld-Darlehn ohne Bürgen, Ratenrückzahl., gibt reeller Selbstgeb. **Marcus,** Berlin, Schönhauser Allee 136. (Rückp.)

305000 M. auszuleihen auf Acker durch **Bürgermstr. a. D. Schmidtsdorf,** u. Rob. Franzstr. 7, Telefon 1700.

Oeffentl. Verkauf

Für Rechnung wen es angeht verk. ich Mittwoch, d. 31. Jan., vormitt. 10 Uhr, am Zentral-Güterbahnhofe hier

2 Ladungen Roggen Flegeldreschstroh,

hier bahnstehend, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung unter den im Termin noch bekannt zu gebenden Bedingungen 943

Albert Jahn,
Vereidigter Versteigerer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120130045/fragment/page=0004